

Liebe Mitglieder des Leipziger Geschichtsvereins,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zur Mitgliederversammlung des Leipziger Geschichtsvereins – mit diesen Worten beginnt üblicherweise der Rechenschaftsbericht des Vorstandes. Doch wie so vieles erfordern die von der Corona-Pandemie und den entsprechenden Schutzverordnungen erzwungenen Verhältnisse auch in diesem Punkt eine Änderung. Die Mitgliederversammlung kann in diesem Jahr nicht stattfinden, daher hat der Vorstand beschlossen, den Rechenschaftsbericht auf der Website des Vereins – gemeinsam mit dem Kassenbericht – zu veröffentlichen.

Seit der letzten Mitgliederversammlung im Juni 2019 sind anderthalb Jahre vergangen. In dieser Zeit hat sich der Vorstand in mancher Hinsicht neu aufgestellt. Frau Michalski hat uns auf eigenen Wunsch verlassen. Wir danken ihr an dieser Stelle noch einmal herzlich für die jahrelange Mitarbeit! Auch künftig werden wir mit ihr kooperieren, da sie im Auftrag des Stadtarchivs auch weiterhin die Koordinierung der Tage der Stadtgeschichte übernehmen wird. Im Vorstand hat Herr Meißner ihre Funktion übernommen – er ist für die Kommunikation des Vereins verantwortlich, wie Sie alle bereits aus seinen Mails und Rundschreiben ersehen haben. Wir freuen uns sehr, mit ihm einen jungen, engagierten Historiker gefunden zu haben, der zugleich die Verbindung zur Leipziger Universität stärken wird.

Ganz besonders freuen wir uns, dass wir mit Herrn Dr. Hartinger und Herrn Dr. Ruprecht die Direktoren des Stadtgeschichtlichen Museums und des Stadtarchivs für eine Mitarbeit im Vorstand gewinnen konnten. Damit sind zum ersten Mal seit Wiederbegründung des Vereins beide Leitinstitutionen der Bewahrung, Erforschung, Erschließung und Vermittlung der Leipziger Stadtgeschichte durch ihre Leiter im Vorstand des Geschichtsvereins vertreten. Die Synergien, die sich daraus für alle Beteiligten ergeben, liegen auf der Hand und haben bereits in den ersten Wochen und Monaten zu bedeutenden Neuerungen geführt – davon gleich mehr. Alle drei genannten Herren wurden vom Vorstand kooptiert und haben ihre Bereitschaft erklärt, bei der nächsten regulären Wahl (2021) für den Vorstand zu kandidieren.

Nachdem der Geschichtsverein viele Jahre lang ein Zuhause in den Räumen des Stadtgeschichtlichen Museums hatte, erzwang die dortige Raumnot eine Änderung. Nach einer unbefriedigenden Interimslösung in einem ehemaligen Stasi-Bau an der Großen Fleischergasse verdanken wir es der großartigen Initiative von Herrn Dr. Ruprecht, dass der Verein einen Raum im Stadtarchiv auf der Alten Messe nutzen kann, um dort Unterlagen aufzubewahren, Sitzungen durchzuführen und eine Sprechstunde für die Mitglieder anzubieten. Lieber Herr

Ruprecht, wären Sie nicht schon Mitglied des Vereins, hätten Sie spätestens damit die Ehrenmitgliedschaft verdient! Zugleich möchten wir aber auch Herrn Dr. Hartinger danken, dass wir den Neubau des Stadtgeschichtlichen Museums auch künftig als gewohnte Postadresse benutzen dürfen.

Im Herbst 2019 hatten wir ein ansprechendes und anspruchsvolles Programm an Tagungen, Vorträgen und Führungen für das Jahr 2020 vorbereitet, Sie kennen es ja aus dem gedruckten Jahresprogramm. Bedauerlicherweise musste der größte Teil der Veranstaltungen aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden, lediglich die Veranstaltungen mit Herrn Dr. Hartinger (Januar) und Herrn Prof. Pezold (Februar) konnten in regulärer Weise stattfinden. Umso mehr möchten wir uns bei Herrn Dr. Korge und Herrn Döring bedanken, die im September und Oktober unter stark eingeschränkten Verhältnissen gesprochen haben. Ein spezieller Dank geht auch an die Leipziger Stadtbibliothek und das Stadtgeschichtliche Museum, die diese Vorträge in ihren Räumen ermöglicht haben.

Natürlich bemühen wir uns, die ausgefallenen Veranstaltungen 2021 nachzuholen. Ob das gelingt, liegt nicht in unserer Hand – wir gehen aktuell davon aus, dass es im Januar und Februar noch nicht möglich sein wird, selbst in eingeschränkter Weise Vorträge anzubieten, hoffen aber auf eine Entspannung ab März. Dies betrifft ganz besonders den vom Vorstand unter Federführung von Frau Michalski mit großem Aufwand vorbereiteten Tag der Stadtgeschichte zum Thema "75 Jahre Kriegsende in Leipzig", der in die Zeit des ersten harten Lockdowns fiel und den wir nun im April 2021 in nahezu identischer Weise durchzuführen hoffen.

Da zum gegenwärtigen Zeitpunkt (Dezember 2020) überhaupt nicht abzusehen ist, wie sich die Lage entwickeln wird, haben wir beschlossen, das Jahresprogramm für 2021 vorerst nicht zu drucken und zu versenden, sondern damit bis voraussichtlich Februar 2021 zu warten, um dann ein möglichst realisierbares Programm vorzustellen. In diesem Zusammenhang appelliert der Vorstand erneut an alle Mitglieder, die uns noch nicht ihre E-Mail-Adressen zur Verfügung gestellt haben, dies unbedingt zu tun – nur so können wir Sie auch kurzfristig über aktuelle Änderungen informieren. Außerdem empfehlen wir dringend einen Blick auf die Website des Vereins, die aktuelle Meldungen enthält, wo es notwendig ist.

Bei allen Unwägbarkeiten bitten wir Sie bereits jetzt, sich einen Termin vorzumerken: Am 7. September 2021, 18 Uhr, soll die nächste Mitgliederversammlung des Leipziger Geschichtsvereins stattfinden, die, wie bereits erwähnt, turnusgemäß eine Wahlversammlung sein wird. Den genauen Ort entnehmen Sie dann bitte dem Jahresprogramm bzw. der Einladung, die Sie rechtzeitig mit der Post erhalten werden.

Ungeachtet der Corona-Pandemie hat der Vorstand im Jahr 2020 regelmäßig getagt; die Protokolle der Vorstandssitzungen können die Vereinsmitglieder gern jederzeit einsehen. Dabei haben wir uns vor allem mit zwei weit in die Zukunft reichenden Projekten beschäftigt, die ich Ihnen hier kurz vorstellen möchte:

Das erste betrifft die Publikation des Vereins, das Jahrbuch. Wir haben beschlossen, die Veröffentlichung in der bisherigen Form einzustellen und, beginnend mit dem Jahr 2021, ein neues "Jahrbuch für Leipziger Stadtgeschichte" herauszugeben. Dieses neue Jahrbuch wird eine gemeinsame Publikation des Leipziger Geschichtsvereins, des Stadtarchivs Leipzig und des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig sein. Es wird die intellektuellen und finanziellen Ressourcen der drei Herausgeber kombinieren und damit auf ganz neue Weise stadthistorische Forschungen der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Mit der Begründung eines neuen Jahrbuchs war die Kündigung des bisher bestehenden Verlagsvertrags mit dem Sax-Verlag verbunden. Der Vorstand dankt dem Verlag für viele Jahre enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit und wünscht seiner Leiterin, Frau Röhling, und ihren Mitarbeitern auch für die Zukunft alles Gute!

Nach der Kündigung des Verlagsvertrags hat der Vorstand eine Ausschreibung für einen neuen Verlagsvertrag veranstaltet. Angefragt wurden drei in Leipzig bzw. in der nächsten Umgebung ansässige, fachlich einschlägige Verlage – ich darf hier einfügen, dass der Lehmann Verlag nicht angefragt wurde, um Interessenskonflikte zu vermeiden. Der Vorstand hat die eingegangenen Angebote sorgfältig geprüft und sich für das Angebot des Leipziger Universitätsverlags entschieden. Es ist nicht notwendig, den Verlag hier näher vorzustellen, da er wohl jedem durch die vierbändige Stadtgeschichte, die fünfbandige Universitätsgeschichte und zahlreiche weitere Publikationen zu allen Aspekten der Leipziger Geschichte bestens vertraut sein dürfte. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Diesener!

Bevor ein Verlagsvertrag abgeschlossen werden kann, ist eine Vereinbarung der drei Trägerinstitutionen notwendig. Auch an dieser juristisch komplizierten Frage haben wir gearbeitet. Wir danken besonders Herrn Dr. Hartinger und Herrn Fieseler vom Rechtsamt für die Unterstützung und sind zuversichtlich, die noch offenen Fragen zu Beginn des Jahres 2021 zufriedenstellend lösen zu können.

Die Erarbeitung des Jahrbuchs wird wie bisher in den Händen einer Redaktion liegen, die von den drei Herausgeberinstitutionen des Jahrbuchs berufen wird. Von Seiten des Geschichtsvereins werden in bewährter Manier Frau Dr. Löffler, Frau Dr. Kusche und Herr Cottin die Redaktion übernehmen. Sie haben über Jahre hinweg bewiesen, dass sie hervorragend dafür geeignet sind, wie auch das jüngste Jahrbuch zeigt, das sie im Auftrag des Geschichtsvereins

herausgegeben haben und eine Reihe hochinteressanter Aufsätze und Besprechungen bietet. Wir danken ihnen sehr herzlich für ihre Arbeit – ich darf daran erinnern, dass sie diese ungemein zeitaufwendige Arbeit rein ehrenamtlich, neben ihren ohnehin anspruchsvollen beruflichen Verpflichtungen leisten! Im Auftrag des Stadtarchiv Leipzig ist Herr Uwe John in die Redaktion des neuen Jahrbuchs berufen worden, auf den auch die erste Anregung zurückgeht, das Jahrbuch des Vereins und den Almanach des Stadtarchivs zusammenzuführen und den die meisten Vereinsmitglieder sicherlich als Redakteur der vierbändigen Stadtgeschichte und der fünfjährigen Universitätsgeschichte kennen. Offen ist noch, wer im Auftrag des Stadtgeschichtlichen Museums in die Redaktion eintreten wird.

Die erweiterten finanziellen Möglichkeiten werden einen inhaltlichen und umfangmäßigen Ausbau des Jahrbuchs ermöglichen, das künftig die Rubriken "Aufsätze", "Miscellen", "Berichte" und "Besprechungen" enthalten und in einem Umfang von etwa 300 Seiten erscheinen wird. Wir streben an, dass das Jahrbuch jeweils im Herbst eines Jahres erscheint.

Noch von einer zweiten, in die Zukunft reichenden Aktivität können wir hier berichten. Am 22. September fand in den Räumen des Stadtarchivs eine erweiterte Sitzung des Vorstands des Leipziger Geschichtsvereins statt, um über Perspektiven des Tags der Stadtgeschichte zu sprechen. Anders als bisher üblich, wollen wir versuchen, mit einer etwa zehn Jahre voraus reichenden Agenda Themen längerfristig vorzubereiten, nicht zuletzt auch mit dem Ziel, neue Kooperationspartner zu gewinnen und Forschungen anzuregen. Die Liste umfasst nach gegenwärtigem Diskussionsstand:

2021: 75+1 Jahre Kriegsende in Leipzig

2022: Die Stadt als Raum

2023: Leipzig – Stadt des Rechts

2024: Sportstadt Leipzig

2025: Buchstadt Leipzig

2026: Stadt und Medizin

2027: Organisation von Stadt

2028: Kunststadt Leipzig

2029: Leipzig mit dem Blick des Fremden.

Sicherlich wird es noch Modifikationen geben, aber als Kompass und Leitlinie dürfen wir die Liste bereits verstehen.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Aufgabe, mich bei allen Mitstreiterinnen und Mitstreitern im Vorstand des Leipziger Geschichtsvereins für die wunderbare Zusammenarbeit zu bedanken – bei Frau Scheller, die auch in Corona-bedingter Not Räume für Vorstandssitzungen organisiert und mit größter Sorgfalt die Protokolle verfasst hat; Frau Uhlisch, die stets dafür sorgt, dass das Geld des Vereins immer ordentlich verwaltet wird; Frau Dr. Kusche als Redakteurin des Jahrbuchs, die gemeinsam mit Frau Dr. Löffler und Herrn Cottin Jahr für Jahr unsere Publikation auf höchstem Niveau betreut; Frau Michalski für die mühevollen Organisation des Tags der Stadtgeschichte; bei Herrn Meißner für die Öffentlichkeitsarbeit und die Betreuung unserer Website; Herrn Dr. Schlimper für die Mitgliederverwaltung und die Durchführung der Sprechstunden; Herrn Entschel als Stellvertretendem Vorsitzenden für seine Erfolge bei der Gewinnung von Sponsoren für eine neue Ausstattung des Vereins mit Laptop und Drucker; und schließlich bei Herrn Dr. Hartinger und Herrn Dr. Ruprecht für vielerlei Unterstützung bei der Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen sowie zahlreiche Anregungen. Die Zusammenarbeit mit jeder und jedem von Ihnen ist ein großes Vergnügen und ein Gewinn nicht nur für den Verein als Ganzes, sondern auch für mich persönlich – herzlichen Dank!

Leipzig, den 10. Dezember 2020

Dr. Mark Lehmstedt

Leipziger Geschichtsverein e. V.

Böttchergässchen 3

04109 Leipzig